

## Tourenbericht um und auf's Rheinwaldhorn 1.-3. Juli 2005

---

Freitag, 1.7.05 : Verwöhnt von A bis Z

Anfahrt mit ÖV nach Vals, mit Alpentaxi zum Zervreilasee 1870 m, Aufstieg via Canallücke 2839 m zur Zapporthütte (4 ½ Std).

Voller Erwartung beginnen wir endlich gegen 12:30 Uhr den Aufstieg. Das Wetter ist angenehm. Ein leichter Nieselregen kühlt, während die Sonne von Zeit zu Zeit hinter den Wolken hervorblitzt. Zuversichtlich werden von einigen die kurzen Hosen ausgepackt. Doch kurz vor dem Pass pfeift uns dann ein kalter Wind um die Ohren und harter Schnee peitscht uns ins Gesicht. Wir sind froh als endlich die Zapporthütte im Dunst vor uns auftaucht. Das letzte Mal im Jahr 1923 renoviert, ist die Hütte einfach und rustikal, aber vor allem gemütlich. Schon beim Eintreten steigt uns der Duft von frisch gebratenem Speck in die Nasen. Von da an verwöhnt uns die Hüttenwartin Anita mit frischen Früchten, Spätzli, Kaffee und Schokolade bis hin zu warmen Schwedendecken im Schlafsaal. Im Aufenthaltsraum lernt sich unsere bunt zusammengewürfelte Gruppe bei interessanten Gesprächen besser kennen bis es früh ab in die Heia geht.

Samstag, 2.7.05 : Krisenstimmung

Über das Vogeljoch 2918m ins Tessin zur Capanna Quarnei 2107m (normalerweise 5 Std, mit Nebel und Kompassübungen etwas mehr).

Als wir um 7:15 Uhr aufbrechen, hängt der Himmel grau und tief. Im stetigen Regen folgen wir dem jungen Rheinlauf hinauf über Geröll und Schutt. Die Wetterlage ist zu schlecht, um der ursprünglichen Route übers Rheinquellhorn zu folgen. Stattdessen seilen wir uns an für die Überquerung des Vogeljochs. Mitten im Firn überrascht uns ein nasskalter, dichter Nebel. Die Orientierung wird zunehmend schwieriger. Die Sicht ist gleich null; Andreas Mörikofer unser Tourenleiter, stützt sich auf Karte, Kompass, und Höhenmesser, um den richtigen Weg im unwirtlichen Gelände zu finden. In der beissenden Kälte frieren uns bald Hände und Füsse ein; wir zittern, bibbern und schlottern. Genau wie die Temperaturen sinkt unsere Stimmung unter den Nullpunkt. Doch Andreas zeigt was ihn ihm steckt und führt uns sicher über den Pass. Im Windschatten und überraschendem Sonnenschein tauen wir wieder auf und kommen zu Kräften. Der Weg zur Capanna Quarnei ist nun einfach. Oder so glauben wir jedenfalls. Von einer Herde vorwitziger Schafe lassen wir uns vom eigentlichen Pfad abbringen und stapfen quer Feld ein zur Hütte. Dort erwartet uns schon Peter, der uns morgen auf das Rheinwaldhorn begleiten wird. Nach kargem Abendmahl ziehen wir uns in den Schlafsaal zurück und kriechen unter die tonnenschweren Militärdecken. Gäääh, das war ein Tag! Wenn jetzt nur niemand schnarcht!

Sonntag, 3.7.05 : Vom Höhepunkt in die Tiefe

Via Passo di Laghetto auf das Rheinwaldhorn 3402m (5 Std.) und Abstieg via Adulahütten bis Dangio 800m (total brutto 11 Std.).

Um 4 Uhr morgens kriechen wir verschlafen unter den Decken hervor. Und es hat doch jemand geschnarcht! Nichts desto Trotz brechen wir guten Mutes auf. Für einmal scheint der Wetterbericht zu halten, was er verspricht. Unter klarstem Himmel erklimmen wir das Rheinwaldhorn ohne Zwischenfälle (abgesehen vom öfteren Halt, zu der die Notdurft zwingt). Unterwegs sehen wir Steinböcke, ein einsames Edelweiss und viel, viel Sonne. Auf dem Gipfel, sind wir nicht die einzigen, die die herrliche Aussicht geniessen. In einem Gewirr von Seilen und Steigeisen wird gerastet und wie wild Fotos geknipst. Dann beginnen wir den mühseligen Abstieg zu den Adulahütten. Zuweilen versinken wir bis zu den Hüften (je nach Körpergrösse) im weichen Schnee, purzeln und rutschen mehr, als dass wir gehen. In der oberen Adulahütte wird ein letztes Mal (Sprite) getankt, bevor wir weitere 2 ½ Std in die Tiefe steigen. Ein Härtetest für Oberschenkel und Zehen. In Dangio, einem Dörfchen aus Steinhäusern, kleben wir wie matte Fliegen an den schattenspendenden Häuserwänden. Bald kommt der Bus; die Expedition aufs Rheinwaldhorn ist mit Bravur bestanden.

Stephanie Ehram

Anmerkung des Tourenleiters (Andreas Mörikofer): Die Teilnehmer - Peter Cunz, Max und Stephanie Ehram, Andreas Gut, Christof Rieder, Monika Schnegg, Vreni Somm - rekrutierten sich aus dem SAC Thurgau sowie aus dem Umkreis des Skiklubs Wohlen.

